

## Wollen wir wirklich eigene Kinder haben?

**Anfrage:** Ich lebe schon einige Jahre zusammen mit meiner Freundin. Wie sind beide Mitte 30 und möchten gerne heiraten und auch Kinder haben. Wir beide mögen Kinder.

Vor einiger Zeit allerdings hatten wir ein Erlebnis, das uns immer noch beschäftigt und auch ein Stück verunsichert. Wir waren bei Freunden zum Abendessen eingeladen. Früher hatten wir mit ihnen viel unternommen. Wir verstanden uns gegenseitig sehr gut. Seit sie ein Kind haben, wurde der Kontakt spärlicher. Nun, wir kamen zu ihnen, begrüßten einander herzlich und freuten uns über das Wiedersehen. Natürlich kam auch der kleine Moritz herbeigerast und wollte sehen, wer zu Besuch gekommen ist. Sie stellten uns vor: «Das sind Ruth und Urs, zwei liebe Freunde von uns» – und zum Kleinen gewandt: «Das ist Moritz.» Wir beide gingen in die Knie und streckten Moritz die Hand hin. Er aber streckte uns die Zunge heraus, machte «bää», schnitt eine Grimasse und rannte davon. Er sei halt ein wilder Bub, meinte seine Mutter. – Wir sassen dann beim Apéro, er holte sich die Schale mit dem Salzgebäck und später mit den Nüssli und verschwand in seinem Zimmer. Kommentarlos wurden neue geholt. So ging es den ganzen Abend zu und her. Meine Freundin und ich verabschiedeten uns um elf. Auf dem Heimweg fragten wir uns ernstlich, ob das denn der normale Alltag mit Kindern sei und – ob wir das wollten.

Urs K.

Lieber Urs, liebe Ruth

Ich verstehe euere Gefühle recht gut. Und ich möchte gleich vorausschicken, dass der Alltag mit Kindern nicht überall so aussehen muss. Ich vermute, dass eure Freunde mit ihrem kleinen Moritz etwas überfordert sind. Es ist auch möglich, dass sie die Erziehung besonders gut machen wollen und dabei vergessen, dem Kleinen Grenzen zu setzen. Und vielleicht wollten sie mit euch einen friedlichen Abend verbringen, hatten aber Angst vor einer «Szene» vor Freunden. – Solche und ähnliche Fragen gehen mir durch den Kopf.

Die Antwort ist nicht einfach, weil die Erziehung von Kindern heute anders ist. Junge Eltern stehen vor ganz anderen Fragen als die Generation ihrer eigenen Eltern. Ich denke nur schon an Rollenteilung oder die Berufstätigkeit der Mütter.

Hier einige grundsätzliche Gedanken: Das Zusammenleben mit Kindern in der Familie ist wirklich eine tiefe Bereicherung und eine unermessliche Erfahrung, verbunden mit Schönerem und Spannendem. Es wäre jedoch naiv, nur die Sonnenseite zu sehen, denn der Übergang von der Zweierbeziehung zur Familie mit Kindern ist eine der grössten Herausforderun-

gen in einer Partnerschaft. Dieser Übergang ist verbunden mit grossen Veränderungen für die Frau wie für den Mann.

Das neugeborene Kind beansprucht seinen Platz und seinen Raum. Das verändert nicht nur die Partnerschaft, sondern auch die Freizeit und den Umgang mit dem angestammten Beruf von Mann und Frau. Der Tagesablauf muss ganz neu geregelt werden. Bis ein Paar hier seinen Weg gefunden hat, dauert es oft eine Zeit. Dazu kommt, dass die Reizüberflutung wie Lärm, Bilder, Aktivitäten schon für die Kleinen gross ist. Daneben sehen sich viele Eltern mit einer Fülle von Erwartungen konfrontiert. Und die Ratschläge der verschiedenen Erziehungsratgeber machen die Situation auch nicht einfacher! Das bedeutet, dass sie oft unter einem enormen Druck stehen.

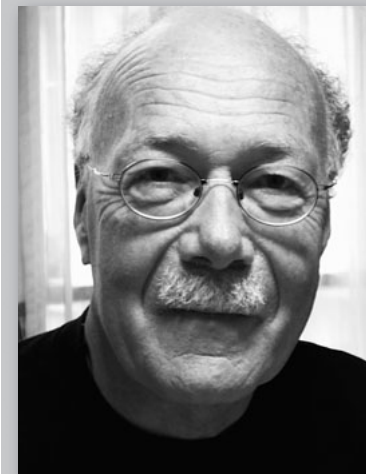
Der Druck lässt sich dort abbauen, wo junge Eltern sich vernetzen und mit anderen Eltern über ihre Erfahrungen reden. Vorstellungen von perfekter Erziehung, wo kleine Kinder überall dabei sein müssen, schaffen eher zusätzlichen Druck. Es ist für Eltern entlastend zu wissen, dass im Zusammenleben mit kleinen Kindern, nicht alles möglich ist. Während einer bestimmten Zeit müssen sie bereit sein, einige persönliche Wünsche in den Hintergrund zu stellen. Dazu ist das Paargespräch unerlässlich, damit dieser Verzicht nicht einseitig erfolgt. Wie sich Mütter und Väter erholen können, gehört auch in ein solches Gespräch.

Neben allen guten Tipps im Umgang mit Kindern brauchen sie einfach ganz viel Liebe und Zuwendung. Sie erleben das Angenommensein und entwickeln ein Vertrauen in sich selbst. Gleichzeitig

müssen sie auch schon lernen, dass Eltern Grenzen haben und ebenso ihre eigenen Bedürfnisse. Das ist eine wichtige Grundlage für das spätere Zusammenleben mit anderen Menschen. Der Weg mit Kindern ist wunderbar und eine grosse Herausforderung.

Niklaus Knecht-Fatzer

## Unser Berater für Ehe- und Familienfragen



**Niklaus Knecht-Fatzer**, verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Zunächst studierte ich Theologie und habe in verschiedenen Pfarreien und in Mittelschulen gearbeitet. Während 24 Jahren leitete ich die kirchliche Fachstelle Partnerschaft – Ehe – Familie in St. Gallen. Heute bin ich pensioniert und arbeite teilweise noch in diesen Bereichen. Noch immer verstehe ich mich als Seelsorger, der mit Menschen unterwegs ist.

**Kontakt:** Niklaus Knecht-Fatzer, Seeblickstr. 5, CH-9010 St. Gallen, E-Mail: niklaus.knecht@hispeed.ch